

Im Konzept dieses Buchs wird davon ausgegangen, dass der Mensch monogam ist, dass er also von der Natur darauf angelegt ist, nur einen einzigen (Geschlechts-)Partner zu haben. Obwohl wir nun in unseren heutigen aufgeklärten Gesellschaften gerne „zurück zur Natur“ streben, kann doch ausgerechnet im Bereich „menschliche Beziehungen“ davon keine Rede sein: Wir sind auch noch stolz, wenn wir glauben, hier die Natur überlistet und durch Pille und Kondome das sexuelle Vergnügen von der Fruchtbarkeit entkoppelt haben und bringen diese neue Lebensweise auch schon jungen Menschen bei. Das heißt doch nichts anderes, als „weg von der natürlichen monogamen Veranlagung“ und hin zum „Probieren“ mehrerer oder gar vieler Partner?

Zur monogamen Lebensweise gehört nun auch unbedingt „Enthaltsamkeit vor der Ehe“, denn dieses „Probieren“ passt hier nun einmal nicht hinein.

Bisher wird nun davon ausgegangen, dass solche Enthaltsamkeit etwas mit Zwang und Ängsten zu tun hat. Damit ist allerdings jedes Konzept „Kein Sex vor der Ehe“ zum Scheitern verurteilt, weil mit Zwang und Ängsten gerade in unserer heutigen Zeit einfach nichts zu erreichen ist. Daher geht es in dem Konzept „Zuerst einmal das Paradies erleben“ ohne Zwang und ohne Ängste: Enthaltsamkeit vor der Ehe wird als etwas Natürliches angesehen, das gerade auch den jungen Menschen direkt Freude und Selbstbewusstsein bringen kann.

Das alles hat auch mit unserer christlichen Religion zu tun. Nur:

Inzwischen wird immer offensichtlicher, dass diese Religion so, wie wir sie heute kennen, ein Sammelsurium von antiken und anderen Göttergeschichten ist. Sohn-Gottes-Vorstellung, Auferstehung, Himmelfahrt, Jungfrauengeburt, Wasser-in-Wein-Verwandlungsgeschichte und andere Wundergeschichten sind alles typische Göttermythen aus der babylonisch-ägyptisch-griechischen Antike. Man hatte diese Mythen dem jüdischen Häuserbauer („Zimmermann“ ist eine irreführende Übersetzung) Jesus nach seinem Kreuzestod ganz offensichtlich übergestülpt, um eine Universalreligion für die damaligen Menschen zu konstruieren. Das ist alles jedoch völlig inkorrekt und mit gutem Gewissen für einen wirklich christlichen Glauben im Sinn des wirklichen Jesus (oder wie die Theologen sagen, des „historischen Jesus“) heute nicht mehr tragbar. Hier wird nun das Anliegen des wirklichen Jesus von der Geschichte von der Frau, die gesteinigt werden sollte (Johannes 8), eine wohl sehr authentische Geschichte, her aufgerollt. Es ging diesem Jesus ganz offensichtlich um eine Harmonie der Geschlechter in seiner jüdischen Gesellschaft – und gewiss auch sonst. Dazu gehören nun einmal auch zwischenmenschliche Beziehungen nach den Spielregeln der Natur, in der Sprache der Bibel bedeutet das nun „Rückkehr zum Paradies“.

Dieses Anliegen ist jedoch in der antiken griechischen Umwelt, die weitgehend homoerotisch geprägt war und in der das Christentum die Ausformung erhielt, die wir heute kennen, ziemlich komplett untergegangen. Kümmern wir uns also um das ursprüngliche Anliegen!

**Die These dieses Hefts ist**, Die These dieses Hefts ist, dass insbesondere der junge Mensch ein hochmoralisches Wesen ist, auch und gerade im Sexuellen.

Doch lernt er in unseren mehr oder weniger dekadenten Zivilisationen, das moralische Potential, das von Natur aus in ihm steckt, in die Scham zu investieren statt in eine wirklich sinnvolle Moral.

Und so handeln junge Menschen im Allgemeinen dann alles andere als sinnvoll und moralisch hochstehend.

Fragen Sie doch einmal junge Menschen in der Pubertät (und davor): Nach meinen Erfahrungen als Lehrer haben etwa Mädchen eine geradezu panische Scheu, dass jemand ihre Brustwarzen sehen könnte und erst recht vor der kompletten Nacktheit. Doch scheinen sie keine Probleme zu haben, „Liebe“ zu planen und bei passender Gelegenheit dann auch zu „machen“ mit irgendeinem Jungen oder Mann – und wenn der eine „nichts“ ist, dann eben der nächste.

Der chinesische Weisheitslehrer Konfuzius sagte, dass es drei Methoden gibt, klug zu werden. Die erste ist die durch Nachdenken, das ist die eleganteste, die zweite ist die durch Nachmachen, das ist die einfachste, und die dritte ist die durch Erfahrungen, das ist die bitterste.

In diesem Heft geht es nun darum, dass junge Menschen durch Nachdenken *vorher* erkennen, was für sie im Sinn einer hohen Liebe und einer guten Partnerschaft sinnvoll und was sinnlos ist und das Unproblematische zu tun und das Problematische zu lassen.

Dabei geht es durchaus auch um eine intelligente Enthaltsamkeit vor der Ehe, die gleichzeitig nicht nur ein gutes Selbstbewusstsein, sondern auch eine brauchbare Menschenerkenntnis bringt. Denn eine solche Enthaltsamk-

eit gehört nun einmal auch zum Paradies. Dabei ist das Konzept dieses Hefts ist vom Grundsatz einer guten Werbung inspiriert, der auch der Grundsatz einer guten Pädagogik sein sollte: „Nie negativ, immer nur positiv!“ Eltern sollten etwa ihre Töchter nicht mehr „gegen die böse Männerwelt“ erziehen, sondern ihren Töchtern nahebringen, wie schön das Paradies, also auch die Harmonie zwischen Mann und Frau, sein kann. Bei der Suche nach einem Partner werden sich die Töchter daran orientieren. Was sie in schöner Unschuld gerade mit ihrem Vater erlebt haben, dasselbe werden sie erst einmal auch mit einem Partner erleben wollen!

Dieses Heft ist nicht nur das Konzept einer sinnvollen Lebenspraxis für junge Menschen sondern auch ein Einstieg in eine eher ungewohnte, jedoch naheliegende und gerade heute aussichtsreiche Theologie.

\*\*\*

### **Der Autor über seinen Ansatz für dieses Konzept**

Mein Engagement hängt gewiss auch mit dem bildungsbürgerlichen Elternhaus zusammen, in dem ich aufgewachsen bin. Man ging einfach in Gemäldegalerien wie Louvre, Uffizien und Reichsmuseum und in Theater und Oper. Irgendwann fiel mir auf, wie hier die eher bürgerlichen Zuschauer irgendwie Voyeuere (auch Spanner) sind: Vor allem in der Oper ist ja das Leid mit Liebe und Geschlechtsverkehr das Hauptthema, doch genau das ist zum reinen Ohrenkitzel geworden – man hört und sieht sich das genüsslich an, genau wie man bei Verkehrsunfällen „hinglotzt“. Ich denke etwa an die Opern „La Traviata“ und „Rigoletto“ (Verdi), „Don Giovanni“ (Mozart), „Madame Butterfly“ (Puccini), „Katja Kabanova“ (Ja-

nacek), „Wozzeck“ (Alban Berg). Mal ist das Thema, dass ein Vater seine Tochter nicht bürgerlich-anständig verheiraten kann, wenn der Sohn mit einer Edeldirne *rummacht*, mal die Sorge eines Vaters um die Tochter, damit sie nicht in die Hände des „Oberhallodris“ fällt, dann der Playboy, der alle Frauen und Mädchen *vernascht*, oder die Sache mit dem amerikanischen Seeoffizier, für den die große Liebe einer Geisha nur ein Zeitvertreib ist, schließlich die von ihrem Mann vernachlässigte Frau, die sich einen Lover anschafft, oder der einfache Soldat, dem die Frau von einem Tambourmajor ausgespannt wird. Sehr oft zerbrechen die Hauptpersonen an ihrem Schicksal und begehen Mord und Selbstmord. *Niemand* scheint auf die Idee zu kommen, dass diese „Geschichten“ immer auch ihre Ursache in Kultur und Religion haben und dass man sich doch einmal darum kümmern sollte, eine Pädagogik für junge Menschen und insbesondere schon für Kinder zu entwickeln, damit solche „Geschichten“ gar nicht erst passieren. Nicht zuletzt ist das, was wir auf der Bühne erleben, ja nur zu oft auch menschlicher Alltag, wenn auch selten in dieser Dramatik.

Ich sehe hier jedenfalls Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten!

Und noch etwas zum Thema „Auferstehungsglauben“: Auch ich glaube an eine Auferstehung, doch nicht im Sinn eines illusionistischen Lebens nach dem Tod. Ich glaube vielmehr, dass diese Welt, die doch sehr auf Materielles und anderes Oberflächliche ausgerichtet ist, untergehen wird – und es zu einer Welt kommt, in der hohe Ideale des Menschseins verwirklicht sind. Vermutlich war das auch das Anliegen des wirklichen Jesus.

## **JESUS (AUCH) FÜR NICHTGLÄUBIGE**

**Eine Theologie der hohen Liebe nach dem historischen Jesus insbesondere für junge Menschen, die ihnen Freude macht und Selbstbewusstsein bringt.**

Von Michael Preuschoff, Diplomtheologe und Religionslehrer (in Ruhe, Deutschland, in der Nähe von Köln)

Das Heft hat 40 Seiten plus Umschlag. Sie finden es im Interner unter [www.michael-preuschoff.tk](http://www.michael-preuschoff.tk).

Sie können es auch bestellen unter [preuschoff@freenet.de](mailto:preuschoff@freenet.de)

[www.michael-preuschoff.tk](http://www.michael-preuschoff.tk)

**Zuerst einmal das Paradies erleben**

**Ex und hopp – oder einen Partner für die Seele?**

Dieses Heft ist für junge Leute „ohne Erfahrungen“ und für fürsorgliche Eltern und Großeltern gedacht und überhaupt für neugierige Zeitgenossen